
Medienmitteilung vom 27. Juli 2006

"65 Jahre Trolleybus" bleibt von den BVB unbeachtet - dabei zeigt sich:

"Trolleybus statt Dieselbus" würde viel Geld sparen

Der Trolleybus feiert sein 65-Jahr-Jubiläum in Basel. Leider ohne die BVB. Dabei war er damals ein Vorbild beim Kostensparen. Wie auch heute wieder: "Trolleybus statt Dieselbus" würde im Jahr 2006 den BVB allein auf der 30er Paradelinie rund 157'000 Franken einsparen. Der Grund: Steigende Dieselpreise.

Am kommenden Montag vor 65 Jahren fuhr erstmals in Basel ein Trolleybus, vom Claraplatz zum Hörnli-Friedhof. Leider verpasst es die sonst so festfreudige BVB-Spitze, dieses 65-Jahr-Jubiläum würdig zu feiern.

Schon 1941 sparte der Trolleybus Geld

Dabei kann man aus 65 Jahren Trolleybus einiges an Lehren schöpfen, wie das Komitee ProTrolleybus betont. Schon damals wählte man den Trolleybus aus Kosten- und Energiespargründen, wie die historischen Quellen belegen. Die Energieknappheit des 2. Weltkriegs brachte den Grossen Rat sogar zu Blitzentscheiden zu Gunsten von Investitionen in den Trolleybus.¹⁾

"Trolleybus statt Dieselbus"

Auch heute wäre es für die BVB klug, am Konzept Tram-Trolleybus festzuhalten. Mit "Trolleybus statt Dieselbus" würden die BVB angesichts der steigenden Dieselpreise viel Geld sparen. Allein auf der Linie 30 vom Badischen zum Bundesbahnhof über die Johanniterbrücke wären dies im laufenden Jahr bei vorsichtiger Rechnung rund 157'000 Franken Einsparungen dank dem Trolleybus.²⁾ Mit diesem sechsstelligen Betrag könnten 1 bis 2 BVB-Mitarbeitende zusätzlich pro Jahr beschäftigt werden. Alternativ könnte mit der sechsstelligen

Einsparsumme die per Fahrplanwechsel im Dezember 2006 von den BVB geplanten Fahrgast- und Personal-Verschlechterungen beim 2er-Tram oder dem 33er-Dieselbus vermieden werden.

Offizielle Zahlen geben dem Trolleybus Recht

Ausserdem wären die Einsparungen auf Linie 30 durch Rückumstellung auf Trolleybus rasch zu verwirklichen. Auf fast der gesamten Betriebslänge hängt noch der Fahrdraht, der von klugen BVB-Köpfen betriebsbereit gehalten wird. Die Restelektrifizierung kostet einen Pappenstiel (1 bis 3 Mio. Franken einmalig). Die Einsparungen von rund 157'000 Franken (Spartendenz "dank" Weltmarkt steigend) beruhen auf offiziellen Zahlen, nämlich der Busstudie und dem BVB-Ratschlag. Und die notwendigen Trolleybusfahrzeuge könnten ebenso einfach als "Schnäppchen-Trolleybusse" in Bern, Genf, Fribourg oder Zürich beschafft werden, wie dies die BVB vor geraumer Zeit mit ihren alten Freiburger Dieselbussen taten.

Billige Trolleybusse statt teuren Leistungsabbau

Daher fordert das Komitee ProTrolleybus das BVB-Management jetzt auf, die Sparmassnahmen dank Einführung zusätzlicher Trolleybusse managementgerecht zu prüfen, anstatt Fahrgäste und Personal für die steigenden Dieselpreise büssen zu lassen.

1) Siehe u.a.: Dominik Madörin: Das Rollmaterial der Basler Verkehrs-Betriebe, S. 292ff., Freiburg 2003.

2) Siehe unsere nachfolgenden Berechnungen und Betrachtungen:

Dieselskosten für die Linie 30 betragen Fr. 238'000

Stromkosten für diese Linie Fr. 81'000

Dieselpreis Fr. 1.01 aus INFRAS-Studie

Strompreis Fr. 0.11 auch aus INFRAS-Studie

Dieserverbrauch 64 lt / 100 km aus INFRAS-Studie (laut BVB-Quellen sogar 80 lt / 100 km)

Stromverbrauch wird bei INFRAS nicht genannt

Interne Quellen gehen beim Neoplan von 200 kWh/100 km aus

Die Energiekosteneinsparung auf der Linie 30 für 2006 wäre demnach Fr. 157'000

Der Strompreis ist in den letzten 3 Jahren konstant geblieben für die BVB. Der Dieselpreis hat sich mehr als verdoppelt.

Mitte 2003, also vor 3 Jahren lag der Oelpreis bei US\$ 29.00 pro Barrel (Fass) heute liegt er bei 75 US\$.

Im Oktober 2003 ist der Ratschlag 9275D Abschaffung Trolley erschienen mit den damaligen Preisberechnungen.

Dies zeigt wie innert kurzer Zeit das Energiependel bei den fossilen Rohstoffen, auch Gas ist hinzuzuzählen, ausschlagen kann.

Das Rezept für weniger Ozon, weniger CO₂ und für eine ruhige Umgebung heisst Trolleybus. Das Rezept gegen steigende Oel- und Gaspreise heisst Trolleybus. Mit den Kosteneinsparungen könnten 1-2 BVB-Mitarbeitende 1 Jahr lang beschäftigt werden.